

Gegner - und kein Ende

Autor(en): **Sauter, A.**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf**

Band (Jahr): **2 (1892)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gegner — und kein Ende.

Die « Allgemeine homöopathische Zeitung », in Leipzig, das Haupt- und Leitorgan der deutschen homöopathischen Aerzte, bringt an der Spitze der Dezember-Nummer eine Erklärung seitens des Vereins *schlesischer homöopathischer Aerzte*, worin die Anerkennung des Sauter'schen System's als « *Sacrificio dell' intelletto* » betrachtet wird.

Die Herren Sanitätsräthe und diplomirte *ejusdem farinae* sind offenbar in ihrer Rolle, wenn sie ihren Verstand nicht mit dem Studium unseres System's opfern wollen, muss derselbe doch vollständig durch die Lektüre des genannten Leitorgans absorbirt und — consumirt werden.

Werfen wir einen Blick auf das geistige Futter, das Ende des 19. Jahrhunderts den deutschen homöopathischen Aerzten, die sich Schüler Hahnemann's nennen, vorgesetzt wird. Die Nummer des Organ's das so deutlich den Verfall, die Versumpfung der deutschen Homöopathie documentirt, enthält fast ausschliesslich Berichte über *Isopathie* und *Auto-Isopathie*, d. h. die Heilung der Krankheiten durch potenzierte Auswurfstoffe, verdünnten Eiter und dergleichen; bei der gewöhnlichen *Isopathie* werden die Tuberkeln *Anderer* als Medikament verordnet, bei der *Auto-Isopathie* sind die *eigenen* Absonderungen wieder in den Organismus einzuführen.

Wie einfach die Diagnose und wie sicher die Mittelwahl!

Das weisse Papier sträubt sich gegen diese Unreinlichkeit und wir müssen die Feder zwingen, das Unglaubliche niederzuschreiben: Seite 183 wird berichtet,

dass *potenzirter Harn* innerlich genommen, die Kraft des *Harnstrahls* vermehre — und dass deswegen die Hunde bepisste Stellen aufsuchten, um potenzierten Harn einzuathmen!

Auf solche Abwege ist die deutsche Homöopathie gerathen und deren Vertreter sprechen von *Opfer der Vernunft*, wenn sie einem naturgesetzmässigen, rationalen, reinlichen und erprobten System gegenüberstehen, wie es das unserige ist, und worüber wir stets alle mögliche Auskunft zu geben bereit sind!

Zwei Fragen drängen sich unwillkürlich auf:

Kann jener Sumpf gereinigt werden und welches sind die letzten Consequenzen dieser Homöopathie des Unraths?

Die Hygiene lehrt, dass sich die durch den Unrath der Städte verunreinigten Flüsse unter Einfluss von Licht und Luft wieder selbst reinigen — die deutsche Homöopathie kann nur durch das Licht der Intelligenz und die erfrischende Luft der Freiheit sanirt werden.

Diese Faktoren sind nur noch ausnahmsweise bei der Kaste und eher im Volke zu finden und können offenbar nur bei der vollständigen Freigebung der Medizin gedeihen und fruchtbar werden.

Da müssten allerdings die « Diplomirten » aus Schlesien nicht den Verstand, aber ihre Privilegien opfern!

A. SAUTER.

Gibt es eine wirkliche Heilmethode?

Von Dr. *Fewson*, Danzig.

Wer die Geschichte der therapeutischen Wissenschaft seit dem ersten Drittel unseres Jahrhunderts, hauptsächlich aber in